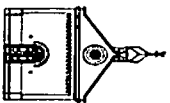
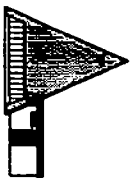


Gemeindegruß März-Mai 2009



**Evangelische
Kirchengemeinde
Kerpen**

Blatzheim



Ostern – es lebt sich leichter im Tal der Hoffnung

„Ben war inzwischen vom Telefonieren zurückgekommen. An dieser Stelle, wenn ich mich recht entsinne, sagte er bei dem Stichwort Kosmetikstand: In unserer Gesellschaft hat der Tod völlig an Bedeutung verloren, er ist sozusagen verschwunden.“

Wie kann jemand, der so sympathisch aussieht, und es auch ist, letztendlich, so eine Scheiße reden. Wahrscheinlich haben sie ihm das im Internat, in Salem oder sonst wo eingetrichtert.

Nein, lieber Ben, ich halte, sagte ich in guter alter Diskussionsmanier, deine These für falsch. Ich weiß, das ist die verbreitete Ansicht. Nein. In dieser Gesellschaft ist der Tod allgegenwärtig. Wo immer du hinblickst. Leute, die sich schminken lassen, liften, falsche Zähne einsetzen, kaufen, edelkaufen, eine unbeschreibliche Lebensgier, eine sich in Verdoppelung ausbreitende Sucht der Selbstverwirklichung, die nach einer Zweitwohnung, nach dem Zweitauto, Zweitfernseher, der Zweitfrau verlangt, denn man weiß, auch der Papst ahnt es, nichts, nichts kommt danach. Wir leben in der transzendentalen Obdachlosigkeit. Dies bisschen Erde. Das ist alles. Hier, hier, hier. Jetzt, jetzt, jetzt. Sonst nichts. Es ist nur die Frage, wie man damit umgeht, also auf Schnäppchenjagd geht oder etwas anderes sucht.“

Diese Leseprobe aus Uwe Timms Roman „Rot“, einer Art Mentalitätsgeschichte der Achtundsechziger-Generation, zuvor. Wiederholt heißt es darin auch:

„Dieses Scheißleben, das kann doch nicht alles sein“.

Mit diesen Zitaten deute ich an, wie schwer es der Kern des Christentums, nämlich die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi von den Toten heutzutage hat, wenn schon unterstellt wird, selbst der Papst traue ihr nicht; ich möchte damit aber auch andeuten, wie unbedingt notwendig die Verkündigung der Auferstehung bleibt, damit Leben nicht zur Fäkalgeschichte verkommt.

Freilich hat Auferstehungsbotschaft vieles gegen sich: die elementare Erfahrung, dass noch keiner von den Toten zurückgekehrt ist; die naturwissenschaftlichen Bedenken ebenso wie die Tatsache, dass man die Auferstehungszeugen von Anfang an als halb geistesgestört, also als

ganz unzuverlässig zu diskreditieren suchte. Auch trägt die Vielzahl theologischer Entwürfe in der Gegenwart, wie Auferstehung denn nun zu verstehen und als was sie zu nehmen sei, eher zu Verwirrung und dem Ausverkauf des Himmels bei als zu Klarheit und zur Stärkung der Hoffnung.

So bleibt zuletzt noch das Sicherste wohl dies, dass wir nach dem, was wir dazu zu sagen haben oder uns erdenken, gar nicht gefragt werden. Und das ist auch richtig so, weil es schlechthin eine Gottestat ist, dass Jesus vom Tode erweckt wird und dass dieses Ereignis Menschen tröstend und Vertrauen fördernd einleuchtet.

Denn dieses unerhörte Widerfahrnis besagt ja: Gott bewahrheitet in dem gekreuzigten Jesus gerade denjenigen und gibt dem recht, der der etablierten Religion als verflucht und der Welt als nichts gilt. Dieser, den sie gequält und gewaltsam zu Tode gebracht haben, ist der, der Gott gefällt und der Art und Weise, wie dieser Jesus sich als Mensch gegeben hat, stimmt ER bedingungslos zu. ER gibt ihn uns damit trotz seines elenden Leidens und Sterbens als den allein ihm Ebenbürtigen zu verstehen und eröffnet damit durch ihn noch dem niedrigsten und tief am Boden liegenden Menschen Leben, wie der Psalm es besingt: Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an (Ps. 73, 21f.).

Der transzendentalen Obdachlosigkeit stellt damit von Anfang an das Christentum am Ende eine persönliche Heimat bei Gott entgegen: Wir werden erwartet!

Nun mag man sich fragen, wie man dort ankommt? Und ich meine sagen zu dürfen, wenn's dem Christus nachgeht, ganz und gar, „mit Haut und Haar“, mit allem, was ein Mensch einmal gewesen ist, was ihn ausmachte, mit allem, worunter er litt und worüber er sich freute, mit seiner ganzen Lebensgeschichte wird er im Tod zu Gott gezogen. Der Vorgang der Auferstehung ist somit kein Verschweben auf Wolke

sieben, ist nicht nur eine Art Seelenwanderung oder Himmelsreise der Seele, sondern ein leibhafter.

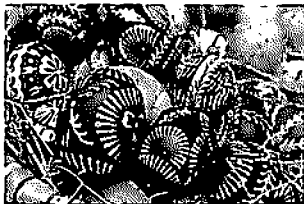
Darum sind es nicht nur Träume, Visionen und Erscheinungen, die die ersten Christen und Christinnen der Auferstehung Jesu gewiss werden ließen. Sie erzählten von leibhaftigen Begegnungen mit dem Auferstandenen, der noch die Wundmale seines Leidens an sich trägt und einem leeren Grab. Damit brachten sie zum Ausdruck: Er war nicht nur halb- oder scheintot, sondern wirklich ganz tot. Aber ebenso ist seine Auferstehung keine halbe, sondern eine ganze Sache: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Mit Leib und Seele, mit Haut und Haar, mit seiner ganzen Existenz steht er nun im Lichte Gottes da.

Dieses „ganz und gar“ beinhaltet für den Christen, diesen seinen Leib und sein Fleisch, wie auch immer sie sein mögen oder ihm mitgespielt haben, selbst dann, wenn sie Krankheit und Schmerzen ihm bescheren, niemals gering zu achten oder gar zu verachten, sondern dafür angemessen zu sorgen und dankbar zu sein, wenn ihm Hilfe zuteil wird. Dieses unser Dasein ist ja niemals ein „Scheißleben“ sondern IHM nach auf Auferstehung hin angelegt.

In der Kunst hat man auf vielerlei Weise den Auferstandenen darzustellen versucht. Für das gelungenste Bild möchte ich immer noch das halten, das ihn als den schönsten aller Menschenkinder zeigt!

Ich wünsche Ihnen, liebe Gemeindeglieder,
eine frohe und gesegnete Osterzeit

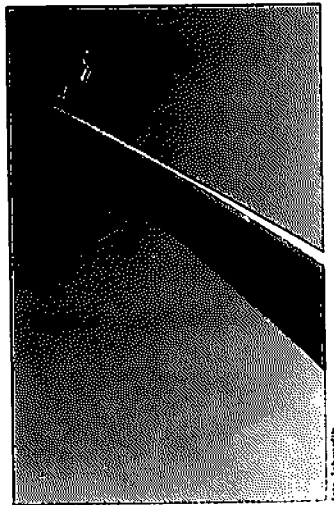
Ihr Hustig, Pfr.



Passionsandachten

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Lukas 18,31

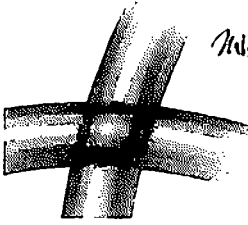


Die Passionszeit umfasst nach evangelischem Verständnis die 6 ½ Wochen zwischen Aschermittwoch und Karsamstag. In ihr vergegenwärtigen wir uns in besonderen Wochenandachten den Leidensweg Jesu Christi und seine Bedeutung für uns.

Die Passionsandachten finden jeweils mittwochs um 18:00 Uhr in den Kirchen statt:

in Blatzheim am 25.02.; 11.03.; 25.03. und 08.04. (mit Feier des Abendmahles);

in Kerpen am 04.03.; 18.03. und 01.04.



Missionale 2009



MISSIONALE 2009

immer Jünger
am 7. März 2009

Ermutigung zu missionarischer Gemeindegemeinschaft

Missionale „immer Jünger“

7. März 2009, 13.30 – 19.00 Uhr

Köln Messe-Centrum Ost

Halle 13, 3. Etage

Missionale: Ein Treffen von ca. ...

- 3.000 Erwachsenen
- 1.700 Jugendlichen
- 200 Kindern

Missionale ...

... das ist **Besinnung:**

Eine interessante, herausfordernde Bibelarbeit

... das ist **Begegnung:**

Kaffeetrinken und Infostände zur Horizonterweiterung

... das ist **Ermutigung:**

Seminare mit interessanten Gästen zu Themen, die auf den Nägeln brennen

Sie haben die Wahl:

Die Seminare u. a.

- **Global denken – lokal handeln** mit Hermann Sautter
- **Verantwortung für andere – Christen als Arbeitgeber**, Heinrich Deichmann (Deichmann-Schuhe), Petra Pientka (Nolte-Gruppe), Norman Rentrop (Verlag für die deutsche Wirtschaft)

- **Thomasmesse, Ulrike Graupner und Team**
- **Vitale Gemeinden – das Geheimnis wachsender Gemeinden in England, Christopher Sims, GB**
- **Gebet – die Stille einüben, Klaus Dettke, Kloster Bursfelde**
- **Gottes Geld in unseren Taschen, OKR Georg Immel, Prof. Frank Stubben**
- **Glauben und Familie, Rainer Neuschäfer**
- **Andere zum Glauben führen, Birgit Winterhoff**
- **Gemeinsam wachsen als Ehepaar, Karl-Heinz Espey, Elke Klempel-Fritzen**
- **Quellen aus denen Leben fließt – Stufen des Lebens, Pia Haase-Leh, Bianca Neuhaus**

Parallel Kindertreff und Jugendfestival 2009

kölnmesse // congress centrum ost // halle 2 // 13.15-17.50

- | | |
|-------------|---|
| 13.30 | jugendgottesdienst
herausfordernde botschaft // lobpreis // interessante berichte |
| 14.40-16.40 | kuchenzeit |
| 14.40 | action-programm
streetfussball // musikecke // basketball // bungee-run //
buchladen // infostände // und anderes mehr |
| 14.50-15.40 | seminarblock 1 |
| 15.50-16.35 | seminarblock 2 |
| 14.50-16.10 | mega workshops |
| 16.40 | Auftritt von <u>october light</u>
rockige skaband // aus kroatien |
| 18.00 | gemeinsamer abschluss des missionale-treffens |

Viele sind wir, doch eins in Christus

WELTGEBETSTAG AM 6. MÄRZ 2009



Fotos: Renate Meuck

LITURGIE AUS PAPUA-NEUGUINEA

Kindersachenmarkt



Im Evangelischen Gemeindehaus, Filzengraben

Samstag, den 21.03.2009 von 9:00 Uhr – 14:00 Uhr

Gut erhalten werden angeboten: Säuglingsausstattung, Babywagen und Zubehör, Umstandsmoden, Autositze, Spielzeug, Kassetten und Bücher, Kinderschuhe, Kinderkleidung bis Größe 176.

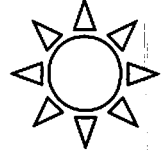
Schauen Sie sich in Ruhe bei einer Tasse Kaffee mit Gebäck unsere Verkaufsstände an. Ein Teilerlös geht an den Evangelischen Kindergarten „Unterm Regenbogen“ in Kerpen.

Wer verkaufen möchte, wende sich bitte an:

Frau Tatscheck, Tel.: 02237 51838 oder

Frau Amrein, Tel.: 02237 54555

Gruppe für allein erziehende Mütter und Väter



Einladung zum 2. Treffen
am Samstag, 14.03.2009, von 14:00 bis 17:00 Uhr
in den Räumen der evangelischen Kirche in Kerpen.

**(Das Treffen findet diesmal ohne Kinder statt/
bitte rechtzeitig planen)**

Unser Thema : „ Der Umgang mit den Kindern “
mit anschließendem gemütlichen Zusammensitzen
bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen.

Wer Interesse hat zu kommen, bitte melden bei
Daniela Hartmann- Scheuchl, Tel.: 02237/ 591716
oder frauenkreativ@gmx.de



Der Vierte König



Wisst Ihr eigentlich, dass nicht drei, sondern vier Könige aus dem Morgenlande ausgezogen waren, den König der Menschen zu suchen?

So beginnt die Legende vom Vierten König

Diese alte russische Legende erzählt von jenem unbenannten Weisen aus dem Morgenland, der gemeinsam mit den Drei Königen auszog, das Christuskind zu finden. Die Geschichte des Vierten Königs ist eine sehr menschliche. Wir haben in ihr Episoden aus *Die letzte Besucherin* und *Wie viel Erde braucht der Mensch?* von Leo Tolstoi eingebettet.

Die Vier Könige folgen dem Stern, doch das Leid der Welt stellt sich dem Jüngsten der vier immer wieder in den Weg, so dass er ihn und seine Gefährten verlieren muss. Im Wüstensand findet er ein verletztes hilfloses Kind, dessen er sich annimmt und einer guten Frau in Obhut gibt. Er gibt ihr auch den ersten seiner drei kostbaren Edelsteine, die er doch dem Heiland schenken wollte.

Die Drei Weisen aus dem Morgenland aber haben nichts bemerkt. Sie reiten unentwegt dem verheißenden Sterne nach. In einem Stall finden sie den neugeborenen König der Menschen und huldigen ihm - und am Ende der Nacht erscheint an der Krippe noch eine letzte, geheimnisvolle Besucherin...

Der Vierte König findet auf seinem Wege weiteres Leid, das er zu heilen sucht: Er rettet eine Witwe und ihre Kinder vor Elend und Sklaverei, er löst unschuldige Bauern aus der Kriegsgefangenschaft aus und verliert schließlich all sein irdisches Hab und Gut.

Eine alte Frau, der er beim Holztragen hilft, führt ihn zu ihrem Volk. Er wird herzlich aufgenommen und lebt unter ihnen als weiser, hoch geachteter Berater. So beschützt er seine neue Gemeinschaft mit klugem Rat vor der List eines gierigen Händlers... - ein Motiv aus Leo Tolstois Erzählung „Wie viel Erde braucht der Mensch?“

Hier bei den Nomaden findet er seine Heimat, hier findet er seine Frau- und so lebt er über dreißig Jahre. Doch die Sehnsucht nach dem Stern und dem Heiland bleibt in ihm, und siehe da, eines Tages erscheint der Stern wieder am Himmel.

Der Vierte König begibt sich erneut auf die Reise und gelangt nach Jerusalem - auf den Hügel Golgatha. Hier findet er endlich seinen Erlöser - sterbend, am Kreuze. Aus den Wunden des Heilands fallen drei Tropfen Blut in die Hände des Königs, kostbarer als alle Edelsteine dieser Welt.

Wir laden ein zur Veranstaltung

am 25.03.2009

um 15:30 Uhr

in der Johanneskirche

Eintritt: Erwachsene: 4,00 Euro

Kinder und Jugendliche: 2,00 Euro

Kleidersammlung für Bethel

**Durch die Evangelische Kirchengemeinde Kerpen
Vom 15. April bis 21. April 2009**

Abgabestelle:

Gemeindehaus, Filzengraben 19
jeweils von 10:00 bis 12:00 Uhr
und von 16:00 bis 18:00 Uhr

Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze, Federbetten ? jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

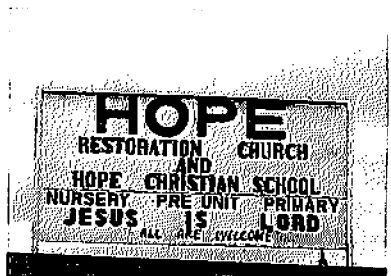
Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen die v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel sowie die Evangelische Kirchengemeinde Kerpen.

Diavortrag Probleme/Hoffnung in Afrika

am Sonntag, 22.03.2009
während des Kirchencafés

Referent: Axel Holka



■ „Zu Pfingsten sind die Geschenke am geringsten“, heißt es in einem bekannten Ulkreim. Tatsächlich gibt es heutzutage an diesem Festtag keine Geschenke mehr. Wer an Pfingsten denkt, freut sich zuallererst einmal auf das verlängerte Wochenende. Denn der Pfingstmontag ist immer ein Feiertag.

Was da eigentlich gefeiert wird, wissen die meisten allerdings nicht. Auch davon, was dieses merkwürdige Wort „Pfingsten“ bedeutet, haben die wenigsten eine Ahnung. Dabei ist Pfingsten

eines der ältesten und wichtigsten christlichen Feste überhaupt. Es wird sogar schon seit dem dritten Jahrhundert gefeiert. Und zwar immer genau am fünfzigsten Tag nach Ostern. Fünfzig heißt im Griechischen übrigens „pentecoste“. Das klingt irgendwie so ähnlich wie Pfingsten, oder? Und so kann man sich auch vorstellen, dass daraus

später der Name „Pfingsten“ wurde. Pfingsten bedeutet einfach „Fünfzigster Tag“, und zwar nach Ostern. Das Pfingstfest erinnert daran, dass der Heilige Geist über die Jünger von Jesus Christus gekommen war. Pfingsten wird auch als das Fest des Heiligen Geistes bezeichnet und so feiern es auch die Christen auf der ganzen Welt. Über die Jahrhunder-

te entstanden dann zu diesem Fest viele Bräuche und Traditionen.

In vielen Gegenden ist Pfingsten auch heute ein großes Frühlingsfest. Das liegt daran,

dass für die Bauern früher der Frühling zu Pfingsten erst so richtig begann. Denn erst im Mai konnte das Vieh auf die Sommerweiden getrieben werden. Das Tier, das den Zug anführt, war dann besonders schön mit Blumenkrone, farbigen Bändern und Glocke geschmückt – daher auch die Redensart: „Aufgeputzt wie ein Pfingstochse“.



P F I N G S T E N



Trödelmarkt am 17. Mai 2009

Um die Mittagszeit spielt der Posaunenchor

Am Trödelmarkt-Sonntag werden wir wieder unsere **Cafeteria** öffnen und wie in jedem Jahr freuen wir uns sehr über **Kuchenspenden**.

Kuchenannahme:

Samstag, den 16.05.2009, 14.00 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Natürlich brauchen wir auch Ihre **Mithilfe**. Wer helfen kann und möchte, sage bitte im Gemeindebüro (Tel. 2484) oder bei Frau Neubauer (Tel. 971607) Bescheid. Sprechen Sie bitte auch auf den Anrufbeantworter.

Am besten tragen Sie sich gleich in die bereit liegenden **Helfer- und Spendenlisten** ein, die im Gemeindehaus und in den Gruppen und Kreisen ausliegen.

Der Erlös aus diesem Café wird der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) für ein Projekt zur Verfügung gestellt, durch das Schulen im Westen Tansanias mit Solarenergie ausgestattet werden. Nähere Informationen erhalten Sie am Trödelmarkt.

Für Ihre Mithilfe und Kuchenspenden bedanke ich mich schon jetzt

Margita Neubauer (für das Presbyterium)

Diakoniesammlung 2008

„Klopfet an, so wird euch aufgetan!“

Nach diesem Motto haben Sie, liebe Gemeinde, unseren beherzten Sammlern die Türen geöffnet und großzügig gegeben. Wir haben mit 23 mutigen Sammlern 5.381,95 Euro zusammengetragen, 605 Euro sind auf unser Konto eingezahlt worden. Das ist ganz enorm! Wir sind Ihnen, liebe Spender, dankbar, denn nur freundliche Geber ermutigen zum Weitermachen. Es ist nicht so leicht, bei fremden Menschen zu klingeln und um Spenden zu bitten.

Deswegen danke ich im Namen des Presbyteriums – aber besonders im Namen der Empfänger – den fleißigen Sammlern.

Der Betrag wird dieses Jahr folgendermaßen aufgeteilt:

Ein Drittel wird der Vereinten Evangelischen Mission zur Unterstützung des Krankenhauses Ndolage in Tansania erhalten.

Zwei Drittel bleiben in unserer Gemeinde, wovon unser Kindergarten einen Teil zur Anschaffung von Turngeräten bekommt, der größere Teil wird für Sach- und Geldgaben für Bedürftige verwendet.

Es bleibt uns an dieser Stelle nur nochmals ganz herzlich allen Beteiligten, sowohl den Spendern als auch den Sammlern zu danken.

Danke! Danke! Danke!

Claudia Dressler



Evangelische Jugendtage



Im November 2008 fanden erstmalig die Evangelischen Jugendtage des Kirchenkreises Köln-Süd statt. Dieses Projekt ging aus der Jugendleiter-Schulung in den Osterferien hervor, bei der aus unserer Gemeinde acht angehende Teamer vertreten waren. In den vielen Monaten der Vorbereitung war es das Ziel, eine Veranstaltung von Jugendlichen für Jugendliche zu machen.

Mit 60 Katechumenen und Konfirmanden machten wir uns auf den Weg nach Frechen ins Christliche Jugenddorf, um unter dem Motto „Aufstehen, aufeinander zugehen“ mit den Jugendlichen aus anderen Kirchengemeinden zwei gefüllte und erlebnisreiche Tage zu verbringen. Einem fröhlichen und „bewegten“ Eröffnungsgottesdienst folgte die „Marktphase“, in der die einzelnen Gemeinden des Kirchenkreises sich vorstellen konnten und Mitmachaktionen anboten.

An beiden Tagen fanden Workshops statt, die von geschulten Betreuern durchgeführt wurden. Wer gerne Musik machen wollte, nahm am

Gospel-Workshop teil oder übte sich bei „Stomp“ darin, mit dem Basketball und einem Eimer Rhythmen zur Musik zu erzeugen. Die Kreativen kamen im Kurs „Style your Mobile“ auf ihre Kosten oder lernten bei „Magic Tricks“ das Zaubern. Besonderen Anklang fanden die sportlichen Angebote. Beim Fitness-Check an vielen professionellen Geräten, Basketball, Speedminton, Jonglieren und Balancieren in der Turnhalle sowie dem Outdoor-Training ging so mancher bis an seine Grenzen. In freien Phasen konnte man üben, auf einem Waveboard zu fahren oder sich, in riesigen Anzügen verpackt, als Sumo-Ringer betätigen. Wer zwischendurch die Ruhe suchte, hatte die Gelegenheit, im Stillerraum zu entspannen und seinen Gedanken nachzugehen. Am Sonntag endete die Veranstaltung mit einem beeindruckenden Abschlussgottesdienst, den manche Konfirmanden mit dem Handy filmten... In den beiden Tagen erlebten wir viel Neues, kamen mit anderen ins Gespräch, erfuhren, wie gut Gemeinschaft tut und wie viel Energie freigesetzt wird, wenn man aufeinander zugeht, wenn man sich auf den Weg macht.

Dass die Kirche auch heute noch für Jugendliche ein Ort sein kann, an dem man sich wohl fühlt, dass die Bereitschaft zum Austausch und eigener Initiative vorhanden ist, dass Glauben nicht nur etwas für die ältere Generation ist, war spürbar.

So stellte sich auch schnell die Frage: „Gibt's so was nächstes Jahr wieder?“ Nein, 2009 nicht, denn die Arbeit des Vorbereitungsteams war doch sehr intensiv und eine neue Veranstaltung soll keine Kopie der alten sein. Aber auf eine Aktion 2010 dürfen wir uns freuen.

Jugendliche ab 15 ½ Jahren, die sich in der Gemeindearbeit engagieren möchten, haben auch in diesen Osterferien (4.-9.April) wieder die Möglichkeit, an der Ausbildung zum Erwerb der **JugendleiterCard** (Juleica) teilzunehmen. 6 Tage voller praktischer Übungen und theoretischer Inputs über das Leiten von Gruppen und den Umgang mit Klein und Groß warten auf euch.

Infos und Flyer gibt es bei mir oder im Jugendtreff.

Susanne Ponge

Kindercafé

Seit Beginn des Jahres gibt es auch eine Gruppe für Kinder im Grundschulalter. Jeden Freitag treffen sich im sogenannten Kindercafé (17 – 18.15 Uhr im Keller des Gemeindehauses) mittlerweile ca. 20 Kinder ab 6 Jahren, um gemeinsam zu singen, spielen, basteln, kochen, kindgerechte Filme zu sehen, das Zaubern zu erlernen und neue Dinge zu erproben. In den wärmeren Monaten sind auch Sport und Spiel im Garten des Gemeindehauses geplant. Zum Abschluss der Gruppenstunde kommen wir zur Ruhe und Besinnung. Bei einem warmen Kakao und Keksen hören wir Geschichten aus der Bibel. Im Februar beschäftigten wir uns mit den spannenden Texten aus dem Buch „Esther“, im März begleiten wir Jona auf seinen abenteuerlichen Wegen.

Auch du bist herzlich eingeladen und wir freuen uns auf dich!



Das Team:

Susanne und Katharina Ponge
Hannah Strunk
Marietheres Lütters
Nora Mathern
Christoph Harring

Jugendtreff

Freitags von 19.00 – 22.00 Uhr treffen sich dann die „Großen“ ab 11 Jahre.

Der Jugendtreff ist ein „Offener Treff“, bei dem wöchentlich Angebote gemacht werden, an denen man teilnehmen kann, aber nicht muss. So kann man sich bei einem Kicker-Turnier messen, beim Singstar-Wettbewerb sein musikalisches Talent entdecken, gemeinsam kochen (zuletzt Pizza und Plätzchen backen oder kreative Gerichte im WOK zaubern), sein künstlerisches Talent bei Acrylmalerei oder dem Gestalten von Gipsmasken zur Karnevalszeit erproben, Filme (mit Popcorn!) sehen, auch mal ganz klassisch Gesellschaftsspiele spielen. Wenn man nicht am Angebot teilnehmen möchte, darf man natürlich trotzdem kommen und hat die Gelegenheit zum Billard- oder Kicker-Spiel, hat Zeit zum Reden über Gott und die Welt oder einfach nur mal zum Abhängen.



Neuerdings gibt es auch die Möglichkeit, im Rahmen des Jugendtreffs das Gitarrespielen zu erlernen. Eine eigene Gitarre sollte man mitbringen.

Um 21.45 Uhr findet regelmäßig zum Abschluss des Abends die gemeinsame Abendandacht statt.

Ansprechpartner: Susanne und Katharina Ponge

MINA & Freunde





32. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Bremen 20. bis 24. Mai 2009

Vom 20. bis 24. Mai findet der Evangelische Kirchentag in Bremen statt. Anmelden konnten sich bis zum 1. März (Direkte Ansprachen in den Jugendkreisen) Jugendliche ab 16 Jahren, in Absprache auch Konfirmanden.

Vor dem Kirchentag wird es ein Pre-Event am **Samstag, dem 9. Mai in Wesseling, 11.00 bis 17.30 Uhr** geben, an dem die Jugendlichen die Gelegenheit bekommen, sich gegenseitig und das Programm des Kirchentages schon einmal kennen zu lernen. Wir möchten den Jugendlichen die Chance geben, sich schon im Vorfeld mit altersentsprechenden Angeboten vertraut zu machen und sich für Veranstaltungen zu verabreden.

Der Anmeldeschluss für Einzelreisende beim Kirchentagsbüro direkt ist der 15. März 2009.

Team Kirchentag: Susanne Ponge, Heike Kümpel



**Wie herrlich ist es,
dass niemand eine Minute warten zu braucht,
um damit zu beginnen,
die Welt zu ändern.**

Anne Frank

Dieser Ausspruch von Anne Frank, diesem ganz besonderen Menschenkind, hat für mich schon etwas fast visionäres. In Ihrer ausweglosen Lebenssituation erlebte sie täglich wie sich durch ein Lächeln, eine unverhoffte Lebensmittelgabe, eine heimlich zugeflüsterte Nachricht u. ä. ihr Leben oder das ihrer Familie änderte für einen Augenblick, für ein paar Stunden, für einen ganzen Tag.

Die Welt zu ändern, das ist kein hoffnungsloses Unterfangen. Das kann schon durch einen einzelnen für einen einzelnen Menschen geschehen. Ob ich einem Menschen zulächele oder gleichgültig durch ihn hindurchsehe, ob ich mir Zeit nehme ihm zuzuhören oder eilig an ihm vorübergehe, ob ich ihm ein paar Worte des Trostes und der Anteilnahme sage oder ihn spüren lasse, dass jeder seine Probleme selber lösen muss, all das ändert die Welt für einen Augenblick für einen Menschen.

Die Welt ändern können auch Sie, liebes Gemeindeglied für ein Kind in unserem Partner-Kirchenkreis in Silindung in Nord-Sumatra/ Indonesien. Dort sind die Menschen auf dem Land bitter arm und trotz Schulpflicht ist es längst nicht allen Kindern möglich die Schule zu besuchen. Die Eltern können die damit verbundenen Kosten einfach nicht aufbringen. **Für 10 €- im Monat** ermöglichen Sie einem Kind den Schulbesuch und damit die Chance, anschließend eine Berufsausbildung zu erhalten und seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen, sein Leben eigenständig zu gestalten und in Würde zu leben.

Bitte helfen Sie mit. Werden Sie Pate eines indonesischen Kindes. Gern gebe ich Ihnen nähere Auskünfte und vermittele die Patenschaft. Rufen Sie einfach an: im Gemeindebüro (02237-2484) oder mich persönlich (02237-560257). **Jeder von uns kann beginnen die Welt zu ändern für einen Mitmenschen.**

Helga Ackermann.

Waldwelten

Im Evangelischen Kindergarten "Unterm Regenbogen" fand in der Zeit vom 26.11.08 bis zum 05.12.08 mit den Vorschulkindern das Frühförderprojekt „Waldwelten“ statt. Die Leitung des Projektes hatte der Arbeitskreis Neue Medien AKNM.

Dieses Projekt war eine spannende Sache in der die Kinder den Wald von verschiedenen Seiten kennen lernten und das Gelernte (oder Ergebnis) sehr eindrucksvoll präsentierten.

Die Kinder der Einrichtung und die Eltern der Vorschul Kinder saßen in der Turnhalle des Kindergartens und lauschten gebannt den Worten von Frau Birk und Herrn Küchenhoff, den Pädagogen des Arbeitskreises Neue Medien.

Sogar die Bürgermeisterin, Frau Sieburg, war gekommen. Fasziniert nahmen die Erwachsenen auf, was die Kinder im Waldprojekt alles gelernt hatten.

In einer Reise durch den "Märchenwald" erklärten die Kinder den Erwachsenen auf spielerische Weise die Welt. Die Reise führte über Antarktis/Arktis, die Wüsten Afrikas und den Regenwald bis hin zu den heimischen Mischwäldern.

Die Kinder zeigten, was sie alles in diesem Waldprojekt gelernt hatten. In Vielem sind sie den erstaunten Eltern ein ganzes Stück voraus.

Das verwundert nicht. Haben die Kinder doch innerhalb des Projektes vermittelt bekommen, wie man Blätter der verschiedenen einheimischen Bäume unterscheidet, was Schnecken, Regenwürmer und Spinnen in unseren Wäldern alles tun. Eindrucksvoll demonstrierten die Kinder mit einem Schlauch, wie Bäume Flüssigkeit aus dem Boden aufnehmen.

Plötzlich wurde es ganz still. Vogelstimmen, Wasserplätschern und Blätterrauschen waren zu hören. In einem Tanzlied zeigten die Kinder den Erwachsenen, dass man Stille auch "hören" kann.

Auch das multimediale Lernen kam nicht zu kurz. Unterstützt wurden die Vorführungen der Kinder durch Computer, Beamer und Co.

So lernten die Kinder auf spielerische Weise den Umgang mit diesen Medien. Am Computer sortierten sie z. B. ein Blätterpuzzle der einheimischen Bäume schon "fast wie im Schlaf".

Die Pädagogen betonten immer wieder, wie interessiert und konzentriert die Kinder sich auf die Inhalte des Projektes einließen und wie wichtig es ist, die Neugier der Kinder für den Wald zu wecken, zu befriedigen und Grundlagen für verantwortliches Handeln zu legen.

Zum Konzept der Einrichtung gehört schon seit Jahren ein Waldnachmittag. So können auch Anregungen und Gelerntes aus dem Waldprojekt in den Kindergartenalltag integriert werden.

Gesponsert wurde das Waldprojekt von der Raiffeisen Bank Frechen Hürth.

Vertreter der Raiffeisen Bank waren leider terminbedingt nicht anwesend, übermittelten aber die besten Wünsche und schenkten allen Vorschulkindern des Waldprojektes eine "Beobachtungsdose", mit denen die Kinder unter einer Lupe die Welt ganz nah erleben können.



Alte und neue Eisenbahn



Am 15.11.2008 war es endlich soweit. Lange ersehnt wurde die alte Eisenbahn im evangelischen Kindergarten durch eine nagelneue ausgetauscht. Die neue Eisenbahn hat nun eine Lok mit 2 Waggons. Möglich wurde diese Anschaffung durch eine großzügige Spende der Sparda-Bank West. Die Kinder haben sich direkt in die neue Eisenbahn verliebt und diese ist nun ein Highlight im Kindergarten und wird gerne genutzt



Kindergartenfest mit Ritterspielen

Der Kindergarten feiert. Am 09.05.2009 findet ein Kindergartenfest statt. Motto des Festes sind "Ritterspiele". Der evangelische Kindergarten feiert anlässlich des 10-jährigen Bestehens seines Fördervereins. Die Kinder werden zurückversetzt in die Zeit der Ritter und Burgen und haben die Möglichkeit, in verschiedenen Parcours u. A. ihre Geschicklichkeit und Zielgenauigkeit (beim Bogenschießen) unter Beweis zu stellen. Für das leibliche Wohl von Groß und Klein ist gesorgt.

Ort: evangelischer Kindergarten "Unterm Regenbogen", Schulstraße

Zeit: 14.00 – 18.00 Uhr

Datum: 09.05.2009

Gesonderte Informationen entnehmen Sie bitte den in der nächsten Zeit aushängenden Plakaten.

Für den Förderverein
Axel Sonnenberg

Pflanzzeit - „Nicht die Bohne“

Wenn du wissen willst, wie sich die Pflanze aus dem Samen entwickelt, kannst du das gut an Bohnen beobachten. Lege dir dazu aus einem Glas und einigen Bohnen ein Minitgewächshaus auf dem Fensterbrett an. Dann kannst du auch sehr gut beobachten, wie sie sich Tag für Tag verändert und wie ihre Wurzeln wachsen. Wie das gemacht wird, kannst du hier nachlesen:

Was du brauchst:

- ein durchsichtiges Glas (z. B. großes Marmeladenglas)
- 4 bis 6 Bohnen
- etwas farbiges Haushaltspapier und Zellstoff

So wird's gemacht:

1. Zuerst wird eine farbiges Papierserviette aus Zellstoff oder ein Stück Lischpapier von innen an den Glasrand gedrückt.
2. Dann stopfst du in das Gefäß zerfüllten Zellstoff.
3. Zwischen die farbige Serviette und das Glas steckst du die Bohnen.
4. Gieße nun das Zellstoffknäuel vorsichtig, bis es gleichmäßig feucht ist. Achte darauf, dass sich auf dem Boden kein Wasser sammelt. Denn dann hast du zu viel gegossen.
5. Sorge dafür, dass das Papier immer schön feucht ist, und beobachte, was nach einigen Tagen passiert!

Neues vom Kindergarten

Der neue Elternbeirat hatte in den letzten Monaten einiges zu tun, die diversen Feste der Vorweihnachtszeit wurden von den Eltern mit organisiert:



Der St. Martins-Umzug mit anschließendem Feuer auf dem Kindergarten-gelände, der Besuch vom Nikolaus bei den Kindern und das öffentliche Adventsfenster mit einer schönen Geschichte, vorgelesen durch Frau Nothacker, die Leiterin des Kindergartens, waren ein voller Erfolg.

Im Januar folgte dann sogleich das PuKu-Fest, die Kinder durften ihre Puppen und Kuscheltiere mitbringen und mit denen wurden tolle Spiele gemacht. Mit ihnen wurde getanzt und gelacht und sie wurden von einem Puppenarzt untersucht, es wurde zusammen gegessen und vieles mehr.

Außerdem wurde im Dezember der Tauf-Gottesdienst von den Kindern des Kindergartens mit organisiert. Frau Nothacker spielte Gitarre und einige Eltern wussten eine lustige Adventsgeschichte der Tiere zu erzählen.



Fotos vom Adventsfenster im Dezember, welches der Elternbeirat gestaltet hatte.

Die Schneewochen im Dezember und Januar waren für die Kinder eine Freude. Bei der letzten gemeinsamen Gartenaktion im Herbst wurde mit Hilfe der Eltern eine neue Holzseisenbahn im kleinen Garten aufgestellt. Diese wurde vom Förderverein gestiftet und ist die neue Attraktion bei den Kindern.

Im monatlichen Wechsel finden ein Elternstammtisch und ein Elterncafé zum Kennenlernen und Austausch zwischen den Eltern statt, hierzu sind alle Eltern herzlich eingeladen. .

Im März treffen sich alle Eltern zum Oster-Basteln, bevor im April wieder die nächste Frühlings-Gartenaktion für den Sommer auf dem Programm steht.

Die älteren Vorschulkinder haben noch mehr zu erwarten: Ein Besuch in der Bücherei, bei der Feuerwehr und bei der Bürgermeisterin sind geplant, ausserdem soll ein Polizist in den Kindergarten kommen, um seine Arbeit vorzustellen.

Martin Sagel für den Elternbeirat



Fotos vom Tauf-Gottesdienst im Dezember, der vom Kindergarten gestaltet wurde.

Lieber Herr Schulz-Pagel!

Verband und Kirchenkreis wissen oft wenig, mit welchen Problemen sich Gemeinden an ihrem Rand zu beschäftigen haben und wollen es wahrscheinlich auch gar nicht wissen.

Als vor vielen Jahren unsere damalige Kirchenmusikerin heiratete und ins Süddeutsche verzog, da gab es zunächst weder Ersatz noch Vertretung für sie. So habe ich den einen oder anderen Gottesdienst auch ohne Orgelbegleitung feiern, die Liturgie singen und die Lieder anstimmen müssen und da merkte ich erst, welch eine Wohltat die Orgel gerade für den Prediger ist. Sie vergönnt ihm nämlich zwischendurch immer mal wieder eine Verschnaufpause.

So war ich wirklich von Herzen froh und sagte „Gott sei Dank“, als Sie am Horizont erschienen sind. Und nun sind es schon 17 oder gar 18 Jahre, dass Sie die Orgelbank in Blatzheim und Kerpen gedrückt, mit Ihrem Spiel uns einfühlsam begleitet, Stimmungen aufgefangen, verstärkt, gemindert oder ausgeglichen (also nur höchst selten einmal eine Irritation erzeugt) haben. Und dabei waren die Voraussetzungen am Gerät bislang ja keineswegs so, wie man sie sich als Musiker gerne wünscht.

Desto mehr sei Ihnen jetzt, da Sie uns verlassen und weiterziehen, für all Ihren Einsatz gedankt, auch dafür, dass Sie bei Wind und Wetter zwischen Köln und hier unterwegs gewesen sind und auch den mehrfachen Einsatz am Heiligen Abend nie gescheut haben.

Ich denke für alle, die mit Ihnen zu tun gehabt haben, sagen zu dürfen, dass das Miteinander stets als angenehm und gut empfunden wurde. Besonders gern wird sich unser Chor an den Kirchentag in Köln erinnern, wo er Ihre neuen geistlichen Lieder nach alten und neuen Texten vorgestellt hat.

„Ihm nach“ ist der Titel des Heftes, in dem diese Lieder versammelt sind.

„Ihm nach!“ rufe ich Ihnen zum Abschied zu. Seien Sie Gott befohlen!

Ihr Hustig, Pfr.

Musik Begeistert

uns im Posaunenchor seit 15 Jahren. Fast allen macht es Freude Musik zu hören. Mehr Freude macht es ein Instrument zu spielen und in einer Gruppe zu musizieren. Und letztendlich machen wir mit den Auftritten unseres Posaunenchores den Zuhörern auch eine Freude.

Für unser Jahreskonzert werden wir wieder auf der Wildenburg, in der Eifel an einem Wochenende proben. Montags üben wir für die Gottesdienste, Martinsumzüge, den Waldgottesdienst, und ein offenes Singen mit Posaunenchor zu Weihnachten in unserer Kirche.

In unserem Fundus haben wir noch Trompeten, Hörner, Tenorhörner, Baritonhörner, eine Tuba, Notenständer und Noten, die auf neue Mitbläser warten. Wer Interesse hat, kann einfach mal anrufen oder zu unseren Proben reinschnuppern. Für die Ausbildung und die Mitgliedschaft im Posaunenchor entstehen den Bläsern keine Kosten.

Thomas Koch, der seit fast 10 Jahren den Posaunenchor leitete, hat uns aus beruflichen Gründen leider verlassen müssen. Da er aber noch den Sindorfer Posaunenchor leitet, mit dem wir meist zusammen auftreten, wird er uns doch noch ein wenig erhalten bleiben. Wir konnten viel von ihm lernen und für die geleistete Arbeit und Geduld, die er mit uns hatte, bedanken wir uns herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Monika Knerr ist seit Januar unsere neue Dirigentin. Wir heißen sie in unserem Posaunenchor herzlich willkommen und hoffen, dass sie sich bei uns sehr wohl fühlen wird.

H. Jost Lehnhaeuser
Telefon 02237 / 3795

„Auf Seele Gott zu loben . . . ,“



dieser vierstimmige Satz von Johann Steuerlein war immer eines der bevorzugten Lieder in den 16 Jahren, die unser Chorleiter Christoph Strunk dem Kirchenchor vorstand. Dieses Lied hat der Chor quasi als Motto seiner Chorarbeit verstanden, und dafür wollen wir uns ganz herzlich bei Herrn Strunk bedanken.

Zum Jahreswechesl 2008/2009 gab nun Herr Strunk die Chorleitung ab.

Wir haben noch gut in Erinnerung, wie vor 16 Jahren eine Basis unseres Könnens gefunden wurde, auf der die weitere Chorarbeit aufbauen konnte. Seither war die gesamte Bandbreite des Chorgesangs gefordert, von alter und neuer Kirchenmusik bis zu Gospels und weltlichen Liedern. Dies war sicherlich mit ein Grund dafür, dass auch jüngere Mitsänger zu uns gekommen sind.

Interessant war auch ein Gespräch von Chorleiter zu Chorleiter mit dem Hinweis: „Man muss wissen, dass dieser Chor auch von seinen Ritualen lebt.“ Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass unsere Proben nicht nur reine Gesangsproben sind, sondern auch das gesellige Miteinander seinen festen Platz hat. Auch hier sind wir Herrn Strunk sehr dankbar, dass er diese „Rituale“ neben seiner Chorarbeit zugelassen hat.

Gerne erinnern wir uns neben der Mitgestaltung der Gottesdienste an besondere Höhepunkte unseres Gesangs. Dazu zählen: das „Engelkonzert“, die Jubiläumskonzerte, Mitwirkung beim evangelischen Kirchentag in Köln, Beteiligung am Kirchenmusikfest in Bad Kreuznach sowie zahlreiche weitere Konzerte mit instrumentaler Begleitung.

Wir wünschen, dass Herr Strunk uns in guter Erinnerung behält und er neue gute Betätigungsfelder für seine Kreativität findet.

Für den Kirchenchor
Kurt Bleidistel

"Die Musik ist die beste Gottesgabe – und dem Satan sehr verhasst."

Martin Luther

Liebe Gemeindemitglieder,

ab Februar werde ich den Kirchenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Kerpen als Nachfolger von seinem langjährigen Leiter Christoph Strunk übernehmen. Damit Sie ein erstes Bild von mir bekommen, möchte ich mich Ihnen hier vorstellen:

Ich heiße Sebastian Ostmeyer, wurde vor gut 23 Jahren in Dortmund, im schönen Ruhrgebiet, geboren und studiere seit Oktober 2006 an der Hochschule für Musik Köln Kirchenmusik, Dirigieren bei Prof. Reiner Schuhenn, sowie Orgelliteraturspiel und Improvisation bei Prof. Thierry Mechler.

Vor meiner Anstellung in Kerpen war ich Leiter verschiedener Chöre in Dortmund, Frauenchor und Kinderchor, und Düsseldorf (Kirchenchor in Ratingen).

Seit meiner frühen Kindheit bin ich quasi schon im „kirchenmusikalischen Dienst“, d. h. angefangen habe ich im Kinderchor, Jugendchor bis zum Kirchenchor und zum Schluss kam dann der Orgeldienst hinzu.

Wichtig bei meiner Arbeit ist mir die aktive Teilnahme und Gestaltung der Liturgie im Gottesdienst und somit die Mitarbeit an Psalm 150:

Halleluja! Lobet den Herrn in seinem Heiligtum; lobet ihn in der Feste seiner Macht!

Lobet ihn in seinen Taten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

Lobet ihn mit hellen Zimbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!

Somit freue ich mich auf meine neue Aufgabe in Ihrer Gemeinde und auf die vielen Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Menschen.

Herzliche Grüße und Gottes Segen

Ihr Sebastian Ostmeyer

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

**Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden**

Franz Kafka

01.03.1939	Peter Voigt	16.03.1921	Herbert Krujatz
01.03.1927	Traude Wirtz	16.03.1933	Margarete Rödingen
02.03.1930	Toni Buchwald	16.03.1934	Vera Zoschke
03.03.1924	Irma Beckmann	17.03.1929	Benno Piekarski
03.03.1939	Barbara Meißner	19.03.1930	Charlotte Justen
03.03.1934	Inge Schaffner	19.03.1941	Eberhard Luckow
05.03.1935	Johann Strobel	20.03.1944	James Whitley
06.03.1944	Hannelore Arenz	21.03.1943	Rosemarie Frach
06.03.1944	Hans-Dieter Groß	21.03.1922	Erna Kaukereit
06.03.1940	Gerda Vordestemann	22.03.1937	Manfred Schmidt
06.03.1932	Elfriede Weinreich	22.03.1939	Helga Weiß
07.03.1935	Dietrich Pruskowsky	23.03.1931	Käthe Leipelt
08.03.1941	Monika Pempel	24.03.1936	Alfred Theuer
08.03.1927	Selma Weise	26.03.1935	Henry Golz
09.03.1935	Hans Heise	26.03.1941	Ingrid Wirtz
09.03.1926	Elfriede Politt	27.03.1924	Erika Teikemeier
10.03.1944	Edeltraud Höhl	28.03.1941	Reiner Dreyer
10.03.1937	Gudrun Hosenfelder	28.03.1943	Alfred Hoffmeister
10.03.1927	Traute Raabe	28.03.1941	Adolf Schmoland
12.03.1936	Christa Kröger	28.03.1934	Lutz Schwenten
12.03.1944	Ute Kückler	28.03.1944	Gerhard Trümner
12.03.1942	Erna Rybakow	29.03.1934	Christa Feltgen
13.03.1934	Ingeborg Aliotta	30.03.1927	Erich Eichelbaum
13.03.1923	Lucie Andrae	31.03.1928	Karl Bork
13.03.1941	Irmgard Gräber	31.03.1943	Karl-Heinz Reinfeldt
14.03.1925	Elsbeth Grau	31.03.1928	Hildegard Theobald
14.03.1934	Manfred Krick	01.04.1940	Theodor Schmidt
14.03.1929	Johannes Laukel	02.04.1936	Bernhard Janßen
15.03.1934	Brigitte Faßbender	02.04.1943	Anita Windelschmidt
15.03.1941	Helga Wollziefer	03.04.1940	Hans-Jürgen Ohliger

03.04.1919	Herta Sandrowski	25.04.1940	Liesel.Grotehusmann
04.04.1935	Eleonore Pittner	25.04.1937	Wilhelm Warring
05.04.1932	Werner Bernau	26.04.1940	Günter Bienias
05.04.1934	Günter Dittmann	26.04.1926	Albert Hübscher
06.04.1939	Gisela Reinhardt	27.04.1940	Renate Kringler
06.04.1936	Margot Siehndel	28.04.1923	Hildegard König
06.04.1937	Gertrud Wimmer	28.04.1938	Dietmar Voigt
07.04.1923	Else Brämer	28.04.1928	Rolf Ziehme
07.04.1937	Horst Liesener	29.04.1938	Brigitta Frohn
08.04.1940	Ursula Matschullat	29.04.1939	Brigitte Recht
08.04.1927	Käthe Peupelmann	30.04.1933	Hildegard Franke
09.04.1938	Christa Steffens	30.04.1931	Hermann Vogt
11.04.1921	Lotte Morsbach	01.05.1933	Lieselotte Ranger
11.04.1925	Lore Mörsdorf	02.05.1939	Marga Freese
12.04.1940	Sigrid Meyer-Stoll	02.05.1930	Erich Sziedat
13.04.1944	Christa Bauer	02.05.1921	Johanna Tarrach
13.04.1938	Werner Lindert	04.05.1929	Gertrud Hentschel
13.04.1944	Hannelore Monien	04.05.1937	Jürgen Martsch
14.04.1937	Irene Riedel	05.05.1939	Barbara Nippert
15.04.1938	Ingeburg Schauff	06.05.1928	Klaus Horning
16.04.1942	Hans-Peter Anding	06.05.1940	Harry Sponagel
16.04.1944	Hartmut Benz	07.05.1939	Dietlinde Imhof
16.04.1926	Hans-Joachim Heinke	08.05.1939	Emmi Schüler
16.04.1924	Horst Peters	09.05.1933	Helga Hensel
17.04.1942	Eduard Ertel	10.05.1937	Manfred Thielmann
17.04.1934	Grete Rosell	11.05.1943	Siegfried Herrmann
18.04.1926	Gerhard Möhrke	11.05.1922	M.-Christa Neumann
18.04.1941	Karin Vogt	12.05.1923	Ilse Möhrke
18.04.1932	Elisab.Winterscheidt	12.05.1930	Jutta Müller
20.04.1925	Anneliese Schwanitz	13.05.1942	Erna Gärtner
20.04.1926	Günter Vogel	14.05.1939	Helga Schmitz
21.04.1923	Klara Kessler	15.05.1940	Peter Merder
21.04.1937	Irmgard Schander	15.05.1940	Franz Pfeiffer
21.04.1934	Herbert Schumann	16.05.1922	Gertrud Bork
21.04.1937	Aribert Schumann	16.05.1924	Ursula Gymnich
22.04.1924	Karl-Heinz Hoppe	16.05.1934	Gisela Melzer
24.04.1922	Karl Eilers	17.05.1927	Ruth Frenz
24.04.1944	Wolfgang Salzbrunn	17.05.1920	Charlotte Fritsche

17.05.1921	Elfriede Mundt	23.05.1937	Dr. Rudolf Renne
17.05.1940	Rita Whiteside	24.05.1928	Frieda Kornführer
18.05.1930	Horst Engler	25.05.1935	Käthe Bömer
18.05.1929	Elfriede König	25.05.1939	Alfred Möller
20.05.1932	Roman Holzer	25.05.1925	Helene Monte
20.05.1937	Kurt Klingbeil	25.05.1928	Ingrid Wolter
20.05.1939	Käte Nothelfer	26.05.1924	Martha Möhring
20.05.1938	Anneliese Voigt	26.05.1940	Gisela Pohl
21.05.1943	Ilka Schlicher	28.05.1931	Hans Geidel
21.05.1929	Franz Staupe	31.05.1941	Ingrid Damm
22.05.1940	Valentina Brettmann	31.05.1937	Horst Großgloß
22.05.1920	Friedrich Politt	31.05.1933	Ursula Prigger
22.05.1942	Eva Schmitt	31.05.1921	Gerda Schmitz
23.05.1929	Dr. Heinz Brunkhorst	31.05.1922	Johanna Thiel

Wenn Sie an dieser Stelle nicht in die Geburtstagsliste aufgenommen werden möchten, so teilen Sie uns das bitte rechtzeitig vor Redaktionsschluss des nächsten Gemeindegrußes mit.





Foto: Wiedtka

DIALOG MIT DER BIBEL

Die ersten Christen gingen davon aus, dass Jesus noch zu ihren Lebzeiten zur Erde zurückkehren würde. Paulus bemühte sich um Erklärungen dafür, dass Menschen trotzdem starben.

Unter anderem argumentierte er, dass durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi der Tod seine Macht verloren habe.

1 Korinther 15,26-55

Der machtlose Tod

? Sagen Sie mal, Tod, auch Sie werden noch dran glauben müssen! Daran, dass das Leben siegt! Kennen Sie nicht die Kampfansage des Apostels Paulus?

! Ist das dieser überaus eifrige Missionar, der die Mittelmeerwelt mit dem absonderlichen Glauben an die Auferstehung und ein vermeintlich ewiges Leben missioniert hat?

? Genau der. Er kündigte Ihren Untergang an: „Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod“, schrieb er an die Gemeinde von Korinth.

! Tragischer Mann, dieser Paulus. Ich holte ihn zu mir, als er in Rom nach einem kräftigen Schwerthieb dem Leben Servus sagte. Das ist fast 2000 Jahre her. Und noch immer regiere ich die Welt.

? Das Beispiel des Jesus von Nazareth müsste Ihnen doch zu denken geben!

! Ach, wissen Sie: Jede Regel wird durch Ausnahmen bestätigt. Ja, dieser beseelte Wanderprediger war eine harte Nuss, ich

konnte ihn nicht im Grab halten. Er suchte mich sogar drei Tage lang in meinem Reich heim.

? „Hinabgestiegen in das Reich des Todes ...“ Das ist allgemein bekannt und gehört zu unserem Glaubensbekenntnis. Nicht bekannt hingegen ist, was Sie beide dort eigentlich miteinander besprochen haben. Was hat er gesagt?

! Er hat sich vorgenommen, den Menschen die Angst vor mir zu nehmen. Bislang haben mich die Menschen mit entsetztem Blick angeschaut. Diese Momente waren das Fundament meiner Macht. Doch immer öfter bekommen sie einen seligen Gesichtsausdruck. Weil irgendein Pfarrer ihnen ins Ohr getrichtert hat, es gebe ein ewiges Leben! Wäre nur dieser Jesus nicht gewesen. Mein Leben hätte so schön bleiben können.

? Seien Sie getrost: Auch Sie werden eines Tages dran glauben!

Aus: Uwe Birnstein/Juliane Werding: „Huren – Heuchler – Heilige. Interviews mit Menschen der Bibel“, Free-Spirit-Verlag Köln 2007 (mit freundlicher Genehmigung des Verlags). Gekürzte Fassung.

Wir gratulieren zur Taufe



**Mit einer Kindheit voll Liebe
Kann man ein halbes Leben hindurch
Für die kalte Welt haushalten.**

Jean Paul

Simon Rataj
Pia Louisa Schleusener
Eileen Terstegen
Carolin Winand
Nina Jasmin Wirtz

Goldene Hochzeit

**Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei,
aber die Liebe ist die größte unter ihnen**

(1. Korinther 13,13)

Ihr Ehejubiläum feierten Heinrich und Wiltrud Henschel. Herzliche Glück- und Segenswünsche!



Beerdigungen



Wir trauern mit den Angehörigen

Elisabeth Hübben geb. Deuster	83 Jahre
Günter Horst Reutemann	85 Jahre
Ingrid Stangl, geb. Zimmer	63 Jahre
Frieda Erna Glasmacher, geb. Meuche	89 Jahre
Dieter Kowitz	66 Jahre
Wilfriede Quandt, geb. Kleiner	92 Jahre
Ruth Maria Michalski geb. Hoffbauer	90 Jahre
Rudolf Friedrich Wilhelm Bindhardt	84 Jahre
Treuholde Friedgard Zenger geb. Hildenbrand	83 Jahre
Manfred Altenburg aus Blatzheim	79 Jahre
Agnes Heyer, geb. Uelpenich aus Blatzheim	74 Jahre
Helga Maria Müller, geb. Polzen aus Duisburg	77 Jahre
Heinz Georg Retzkowski	79 Jahre
Horst Erich Willi Peters	84 Jahre

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

**Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.**

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

**Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.**

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

**Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.**

Psalm 23

**MENSCH,
WO BIST DU?**

(1. Mose 3,9)

20. bis 24. Mai 2009 in Bremen



**32. Deutscher
Evangelischer Kirchentag**

Servicetelefon 0421 43483-100 | www.kirchentag.de